

Kennenlernelternabend

Beitrag von „gremline“ vom 27. Januar 2006 09:38

"elternschaft" ist in meinen augen eine zusatzqualifikation, besonders, wenn es sich um kinder des entsprechenden alters handelt.

wer selbst mit kindern lebt, versteht den häuslichen ablauf von schulkindern besser, versteht die probleme und konfliktherde aus eigener anschauung.

ich habe erlebt, dass eine kinderlose lehrerin immer wieder verlangte, dass von einem auf den anderen tag komplizierte bastelmaterialien mitgebracht werden sollten.

offenbar ging sie davon aus, dass sie über die nachmittage der familien frei verfügen könnte. sie brachte erbitterte vorwürfe vor, wenn die kinder die sachen nicht dabei hatten, ließ die kinder dann nicht mitbasteln, sondern strafarbeiten machen.

als sie irgendwann verlangte, jedes kind möge eine stecknadel mitbringen, schlug ich ihr vor ein päckchen mit hundert zu spendieren, die sie verteilen könnte. das lehnte sie ab, sprach von "wertvoller elternmitarbeit", wenn die eltern diese eine nadel mit dem kind zusammen verpackten usw...

wir eltern fühlten uns von einer weltfremden person schikaniert.

es gibt nachmittage, die sind im familienalltag so knallvoll: sportstunde, arzttermin etc.. da ist einkaufen einfach nicht drin. eine stecknadel mag noch jeder zuhause haben, aber 30 cm stramin, drei töpfe fingerfarben einer bestimmten marke etc... da wird es schwierig.

ich habe schon 4 supermärkte angefahren, um eine bestimmte (widerliche, haben wir weggeworfen) käsesorte zu kaufen, damit mein kind die entsprechende käseschachtel als boden für eine laterne (2. klasse) mitbringen konnte.

im kindergarten hatte er längst gelernt, wie man einen solchen boden selbst faltet.... da stellt sich mir die frage nach der ökobilanz und nach vielem anderen...

meiner erfahrung nach organisieren sich mütter-lehrerinnen einfach anders. die kommunikation mit ihnen ist unkomplizierter, ihre forderungen "realistischer".